

SUMMER
SCHOOL
2017

Es reicht.



Es reicht.

Was mich angeht.

Eine Summer School zwischen Grenzziehung und Neugier, Anstoß und Dank. Für Studierende und Promovierende aller Disziplinen. Vom 24.07. bis 20.08.2017 in Wittenberg.

Enough.

Concerning me.

A summer school of in between: Curiosity and limitations, initiative and gratitude. Inviting students and graduates from all disciplines. Wittenberg, July 24th - August 20th, 2017.

www.summerschool2017.org

Hintergedanken

Es reicht. Unterschiedliche Facetten in einer Aussage – Ermutigung und Aufschrei zugleich. Auf der einen Seite hinreichen, genügen. Auf der anderen Seite bildlich: Wasser, das mir bis zum Hals reicht, Waffensysteme, deren Reichweite verheerend ist, Informationen im Überfluss.

Und mittendrin: Ich. Mich angehen lassen, angreifbar werden. Gleichzeitig meine Rolle als Mensch hinterfragend: Geht mich das an? Will ich das wissen, aufbegehren, einen Neuanfang wagen? *Was mich angeht: Es reicht.*

Der Anlass: **500 Jahre Reformation** – Veränderungen, Reformen und Gegenbewegungen. Menschen wurden in ihrem Alltag berührt, irritiert und zu Entscheidungen gezwungen. Europaweit hineingezogen in Kriege und religiöse Auseinandersetzungen, die globale Migrationsbewegungen zur Folge hatten und bis heute nachwirken. Gleichzeitig wurden Machtverhältnisse in Frage gestellt und Emanzipation ermöglicht, weltweit neue Gemeinschaften gegründet und Horizonte geöffnet.

Verstehen wir die Reformationen als Rückbesinnung und Aufbruch, dann stellt sich 500 Jahre später die Frage: Wie aktuell sind die Reformationen 2017? Die Fragekomplexe, die unter dem Rahmenthema betrachtet werden können, sind weltoffen, interdisziplinär und interreligiös. **Es reicht.**

Menschliche Neugierde ist der Antrieb für Meisterleistungen und Grenzüberschreitungen. Was wollen wir wissen? Wie wollen wir denken und forschen? Lohnt sich das? Gibt es den Punkt, an dem wir sagen: **Es reicht!** Fragen der Wissenschaftstheorie und -ethik gehen alle Disziplinen an: Was bestimmt unser Menschenbild? Welche Grenzen setzen wir? Welche Daten wählen wir aus? Und: Gibt es einen internationalen Wissenskanon oder reicht es nachzudenken?

In Thesen werden diese Gedanken konkret, so z.B. in Bezug auf Verteilungsgerechtigkeit: **Es reicht** für alle – in der Theorie. Zwischen Globalisierungskritik und Wachstumsökonomie stellen sich Fragen der Nachhaltigkeit und Solidarität. Für manche ist dies eine politische Debatte, für andere lebensbedrohlicher Alltag.

Explanatory Statement

It's enough. Different ideas in one statement – discouraging and relieving at the same time. On the one side meaning adequate, sufficient, as much as necessary. On the other hand water, high enough to drown in, weapons, reaching far enough to destroy anything and more than enough information.

Stuck in the middle: Me. Deciding what life is really about. Intrigued, disturbed. Knowing: It matters. Asking myself as a human: Do I want to know more? Do I take a stand and start over? It concerns me: **That's enough.**

500 years ago people changed the church, their life and the world. Reforms and counter-movements followed. History and yet shaping the present. Lives were touched, people forced to take a stand in wars and religious struggles which led to movements of migration. Consequences are visible up to this day. At the same time the initiated reforms empowered the people – new churches were founded, religious and political horizons widened.

Enough reasons to pause for a moment and review the questions of our time in the light of 500 years of reformations. The reformation summer 2017 offers the opportunity to address prevailing issues and to take a stand. The topics summoned under the headline "**Enough.**" are cosmopolitan, interdisciplinary and interreligious.

Curiosity is the engine of success and widened boundaries. What do we want to know? How do we think and do research? Is it worthwhile? Do we ever say: **Enough?** Ethical questions in academia concern all sciences: What constitutes our idea of mankind? Are there red-lines research and development shouldn't cross? What characterizes sufficient data, selection criteria and academic values? Is there an international canon of knowledge or is it enough to think?

Theoretical claims substantiate these assumptions, i.e. for global distributive justice. **There is enough** for everyone – hypothetically. However, between anti-globalization movements and the economy of growth questions of sustainability and solidarity need to be addressed. For some this is a political debate for others it is life-threatening.

Reicht es? Daran anknüpfend diskutieren verschiedene Disziplinen u.a. den Zusammenhang von Gentechnik und Artenreichtum, die Energieversorgung, neue Verkehrstechniken sowie die Sicherung öffentlicher Güter.

Ausgehend vom Menschen schließen sich weitere existentielle Fragen an. Wie beeinflusst der Einsatz von Technologie Leben und Sterben? Diskurse über gesellschaftliche Herausforderungen wie Integration und Generationengerechtigkeit sind schon auf nationaler Ebene kontrovers, international entfalten sie Sprengkraft. Wie sieht gelingendes Leben aus? Was brauche ich, was brauchen Andere? Und: darf ich mir nehmen, was medizinisch, technisch oder beim Tier verfügbar ist, wenn Menschsein nicht mehr ausreicht?

Diese exemplarisch angerissenen Problemzusammenhänge berühren neben der Medizin, Biologie und den Ingenieurwissenschaften so unterschiedliche Disziplinen wie Volkswirtschaftslehre, Geologie und Psychologie. Sie bedürfen dringend eines interdisziplinären Zusammenwirkens. Entscheidungen mit unterschiedlichen Werten und Erfolgsparameter zu diskutieren, fordert heraus.

Menschen anzugehen, zu erreichen, sie zum Mitdenken und Mitbestimmen zu ermutigen ist ideengeschichtlich nicht neu. Zwischen Kleisthenes Reformen und der Aufklärung finden sich vielfältige reformatorische Aufbrüche, im Politischen und im Privaten. Immer wieder sagen Menschen: **Es reicht!** Und so öffnen sich weitere Themenfelder: von Politikverdrossenheit und Paternalismus, über Rassismus und Homophobie, Ausbeutungssysteme und globale Interdependenzen. Nationen, die EU und die internationale Gemeinschaft werden hinterfragt, Menschenrechte und Staatsgrenzen diskutiert.

Theologien fragen nach dem Verhältnis von Menschen zu Gott, erörtern Gerechtigkeit und Gnade. **Gott sei Dank, es reicht.** In den heiligen Schriften finden wir menschliche und göttliche Grenzsetzungen, Anstöße und Verbundenheit. Geschichten der Religionskritik, Emanzipation und Ungewissheit. Aufbrüche und Widerstand, hoffnungsvoll und widersprüchlich von Moses bis Mohammed und darüber hinaus.

Is it enough? Relating to those questions different disciplines discuss among other things the correlations between GMOs and diversity or between natural resources, power supply, traffic and public goods.

Looking at mankind other existential questions arise. How does knowledge affect life and death? Political challenges like integration and generational justice are quite controversial in the national discourse. On the international level they surely lead to contention. What is necessary for a "good life"? What do I need, what do others need? May I take what I want if it is available in case being human isn't enough anymore? Is there a demarcation line?

Those controversies touch upon medicine, biology and engineering but also need understanding of economics, geology and psychology. They are urgently calling for interdisciplinary cooperation. However: Discussions between people and sciences with diverse success definitions and value systems are a challenge.

Trying to reach the people, initiating participation and forward thinking, has a long philosophical tradition. From Clisthenes to the Enlightenment you can find a range of reformations as well as political and personal uprisings. Over and over people are saying: **Enough!** Considering this angle opens new topics for the summer school: from disenchantment with politics to paternalism, racism and homophobia, exploitation systems and global interdependencies. Nations, the EU and the international community are questioned, human rights and national borders scrutinized.

Different theologies are arguing the relationship between mankind and God, reconsidering justice and mercy. **Thank God, it's enough.** In the holy books we can find human and divine demarcations, impulses and bonds. A history of religious criticism, empowerment and uncertainty, filled with fresh starts and resistance, hopeful and contradicting, spanning from Moses to Mohammed and beyond.

„Ich bin da – du bist da. **Das genügt.**“ Dies gilt für eine individuelle Frömmigkeit ebenso wie für den Interreligiösen Dialog. Gottes Zuspruch in Zeiten der Sehnsucht und Diskussion. Es gibt Gemeinsamkeiten, die tragfähig sind, um auch über Differenzen ins Gespräch zu kommen. Grenzen, die stehen bleiben dürfen und andere, die mich angehen.

Die Reformation als ungeplanter Exportschlag mit regionaler Colour: soziale Bewegungen, interkulturelle Debatten, persönliche Krisen. 500 Jahre später die Rückbindung – **reicht es?** Was ist gelungen? Und was heißt gelingen? Gibt es neue reformatorische Bewegungen?

Aus unterschiedlichen Blickwinkeln – mit und ohne religiöse Werte – entstehen kreative Diskurse über Formen des Zusammenlebens. Zwischen Menschen und Kulturen, aber auch bezüglich der Künstlichen Intelligenz wird diskutiert, wie Informationsverarbeitung im Gehirn funktioniert und inwiefern es ein gemeinsames Weltwissen gibt, das als Basis für Verstehensprozesse dienen kann. Eine Gemeinschaft, die sich menschlich nennt, muss ertragen, dass nicht alle Mitglieder vollständig „funktionieren“. Wie werden diese integriert? Welche Rolle spielen kulturelle Eigenheiten? Ist Empathie per se menschlich oder von Maschinen lernbar?

Theater, Musik und Kunst zeigen Grenzen auf, halten Spiegel vor und gehen mich mit allen Sinnen an. Aber wen erreichen sie? Welche Grenzen setzt Sprache, wie fördert Kultur Perspektivwechsel?

Die hier skizzierten Gedanken sind nur ein Bruchteil jener Fragestellungen, die das Rahmenthema **Es reicht. Was mich angeht.** für unterschiedliche Disziplinen aufwirft. Einigen davon werden wir auf der Summer School im Reformationsommer 2017 nachgehen und dabei Antworten auf aktuelle reformatorische Fragen erörtern.

“I am here and you are here. **That’s enough.**“ This applies to the personal faith as well as the interreligious dialog. God is there in times of longing and discussion. We have enough things in common to keep talking. Limitations will be respected, nevertheless some concern me.

The reformations had unexpected consequences – the ideas were exported to other countries and adapted with regional perspectives, combining social movements, intercultural debates and personal crisis. Reviewing history 500 years later we must ask – was it **enough?** Were the ideas successful? What constitutes success? Which reformatory movements exist today?

Different perspectives – with and without religious background – are brought together to foster a creative dialog about forms of coexistence and community. Among people and cultures but also concerning Artificial Intelligence it is necessary to research how the brain processes information and whether a shared world-knowledge exists, which could be used as a foundation for understanding. A society calling itself human must acknowledge that some members are “dysfunctional”. Is there a social consensus for integration? How important is cultural diversity? Is empathy per se human or can we teach it to machines?

Theater, music and art mirror society and its limitations, affecting all senses. But whom do they reach? Which boundaries are constituted by language and how do the liberal arts change our perspective?

The above described ideas are only fragments of the questions possible within the frame of **Enough. Concerning me.** We will discuss some of them in the summer school 2017 and dispute promising answers to the prevailing reformatory questions.